Landschaftsmodelle

Autor(en): **A.G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1949)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988476

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

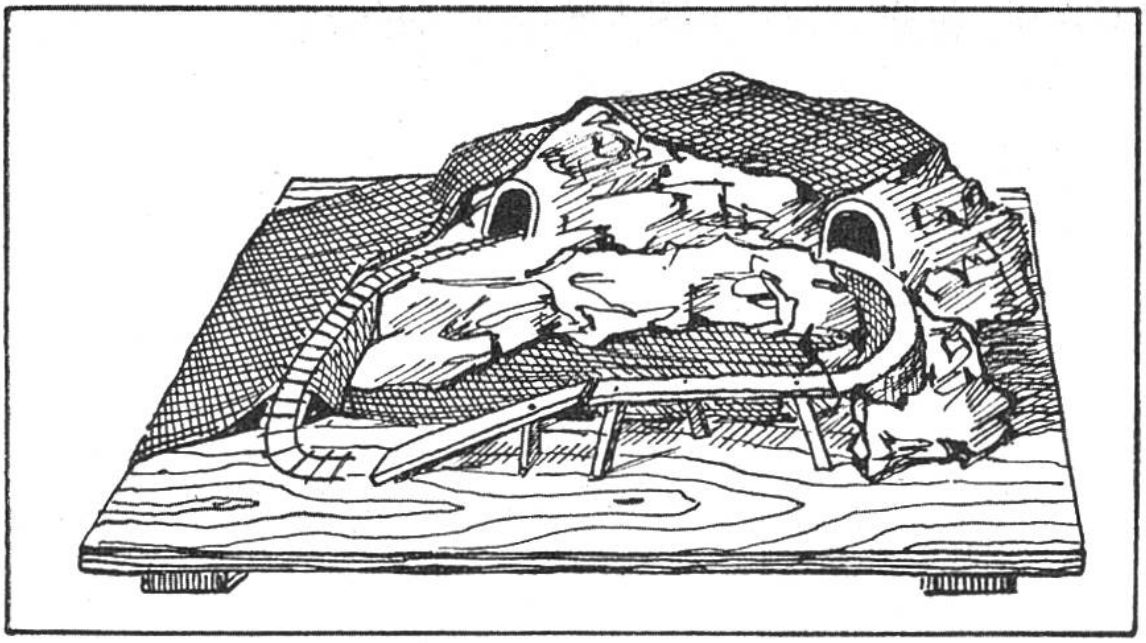
http://www.e-periodica.ch

Merkst du nun, was wir dich fragen wollen? Dich! Bekämpfe die Gleichgültigkeit andern Kindern gegenüber, besonders gegenüber kleinern und jüngern, als du selbst bist. Denk ans Freudemachen, denk an die vielen Möglichkeiten, Gefahren zu beseitigen. Sei freundlich, an jedem Tag einmal! Bedenke: Wenn in der ganzen Schweiz rund 800 000 Schüler und Jugendliche täglich nur eine freundliche Handlung in aller Stille und ganz im Kleinen pro juventute vollbrächten, wieviel Gut-Taten und gute Gedanken dies im Jahr ergäbe? Man würde es merken; es müsste bei uns um vieles besser stehen!
Die Schweizerische Stiftung „Pro Juventute" kennst du sicherlich vom Karten- und Markenverkauf her, der jeweils im Dezember stattfindet und an dem du emsig mitarbeitest. Diese Stiftung ist im Jahre 1912 mit dem hohen Ziel gegründet worden, der Jugend möglichst viele Gut-Taten auf dem Gebiet der Fürsorge wie der Vorsorge zukommen zu lassen. Dank den zahllosen freiwilligen Mitarbeitern im ganzen Land und der Spendefreudigkeit des Schweizervolkes ist es ihr möglich gewesen, bis heute etwa 40 Millionen Franken für Hilfeleistungen an die Schweizer Jugend zu verwenden. Aber es bleibt auch künftig noch sehr viel zu tun – drum sei auch du von jetzt an jahraus, jahrein pro juventute!

Prof. H. Hanselmann

LANDSCHAFTSMODELLE.

Wie oft sind wir schon staunend in einem Spielwarengeschäft vor einer wunderbar aufgebauten künstlichen Landschaft gestanden! Eine solch kleine, bunte Welt möchten wir sicher auch einmal für unsere Eisenbahn besitzen! Auch Häuschen, Strassen, Burgen usw. lassen sich darauf bauen.
Aber wie gelangen wir zu einem Landschaftsmodell? Das sei allen jungen Bastlern hier verraten:
Als Boden genügen Kistenbretter, die über Querleisten zusammengenagelt werden. Wünschen wir für Strassen und Bahntrasse einen festen Untergrund, so bauen wir diesen nach einem festgelegten Plan wie eine Art Bühne aus Leisten



Ein Landschaftsmodell selbst zu verfertigen, ist eine schöne Freizeitbeschäftigung und bereitet viel Freude, lässt es sich doch nach freier Phantasie gestalten.

und schmalen Kistenbrettchen auf. Das Gelände dazwischen, also Wiesen, Hügel, Felsen und Schluchten, formen wir mit zerknülltem Packpapier, das wir – wenn nötig – mit Draht „bändigen".

Über das Ganze legen wir alte Emballage (Sacktuch) und passen diese unserer Wunschwelt so gut wie möglich an. Wir „modellieren" also unser Gelände.

Schroffe Felsen und Schluchtenwände baut man auch auf der Oberfläche vorteilhaft nur aus zerknülltem, störrischem Packpapier auf, da die knitterigen Papierfalten den Formen des Gesteins besser entsprechen als das weichgewellte Tuch. Um die Oberfläche nun erstarren zu lassen, überstreichen wir alles mehrmals mit dickem Heissleim und lassen alles gut trocknen.

Mit Öl- oder anderer Deckfarbe verleihen wir unserer selbstgeschaffenen Welt das bunte Aussehen. Baumflechten, Wacholderzweige und ähnliches Gesträuch ergeben zierliche Wälder. Aufgeleimter Sand auf Strassen und Plätzen erweckt den Eindruck der Echtheit. Und unsere Phantasie wird noch manches mehr herausfinden und hinzutun. A. G.